

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1

Erster Teil

Information als Gut

§ 1 Informationsbegriffe	13
§ 2 Information als vorrechtliches Objekt	35
§ 3 Vorrechtliche Informationsobjekte als Informationsgüter	46

Zweiter Teil

Verdinglichung – Information als Gegenstand ausschließlicher Rechte

§ 4 Güterzuordnung durch subjektive Rechte	63
§ 5 Bestimmung und Zuweisung unkörperlicher Gegenstände	91
§ 6 Befugnisse im Umgang mit Information	115
§ 7 Anknüpfungspunkte für die Zuweisung von Information	130
§ 8 Zuweisung von Information und Handlungsfreiheit	145

Dritter Teil

Abstraktion – Umgang mit Information im Wandel

§ 9 Einfluss des technischen Fortschritts auf den Umgang mit Information	167
§ 10 Abstraktion von Information als rechtliche Herausforderung ...	175
§ 11 Reaktion des Zivilrechts	183

Vierter Teil

Zuweisung semantischer Information

§ 12 Semantische Informationsgüter	197
§ 13 Aussagen über Personen	207
§ 14 Schutz des Unternehmensgeheimnisses	230
§ 15 Schöpfung semantischer Information	242
§ 16 Leistungsschutz für semantische Information?	251

Fünfter Teil

Zuweisung struktureller Information

§ 17 Körperliche Güter und strukturelle Information	259
§ 18 Sacheigentum und Struktur	265
§ 19 Sacheigentum und Vervielfältigung	274
§ 20 Strukturelle Information des menschlichen Körpers	295

Sechster Teil

Zuweisung syntaktischer Information

§ 21 Syntaktische Informationsgüter	309
§ 22 Syntaktische Information als Sache?	324
§ 23 Zuweisung syntaktischer Information an den Schöpfer	352
§ 24 Leistungsschutz für das Sammeln syntaktischer Information ...	359
§ 25 Zuweisung an den Codierenden	367
§ 26 Schutz des Speichernden	385

Siebter Teil

Eine informationelle Zuweisungsordnung

§ 27 Zuweisung verschiedener Informationsarten	405
§ 28 Konkurrierende Ausschließlichkeitsrechte	416
§ 29 Verdinglichung abstrakter Information <i>de lege ferenda</i>	421
Ergebnisse	441
Literaturverzeichnis	445
Register	485

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
I. Gegenstand der Arbeit	2
II. Forschungsstand	3
1. Informationsgüter im Zivilrecht	3
2. Zuordnung unkörperlicher Güter	4
3. Auswirkung des technischen Fortschritts	4
4. Information als Rechtsgegenstand	5
5. Zuweisung neuartiger Informationsgüter	6
6. Bestehende Lücken	6
III. Gang der Untersuchung	7

Erster Teil

Information als Gut

§ 1 Informationsbegriffe	13
I. Information als Zustand eines Systems	14
1. Information als Gegenteil von Unbestimmtheit	14
2. Potenzielle und faktische Information	15
3. Strukturelle Information	16
4. Quantifizierung der Unbestimmtheit: Informationsentropie	18
5. Komplexität und algorithmischer Informationsgehalt	21
II. Information als Wirkung	22
1. Information als potenziell wirkende Struktur	22
2. Freie und gebundene Information	23
3. Informationsübertragung durch Signale	23
III. Information als Bedeutung	24
1. Zeichen	24
2. Semiotik	25

3. Nachrichtentechnischer Informationsbegriff:	
Syntaktische Information	26
4. Semantische Information	27
IV. Information als Bewusstsein	28
1. Wissen	28
2. Kommunikation	29
3. Erkenntnis	30
V. Informationsverarbeitung und -erzeugung	31
1. Lebewesen als informationsverarbeitende Systeme	31
2. Funktionale Information	31
3. Informationstechnik (Daten und Software)	32
VI. Zusammenfassung	33
§ 2 Information als vorrechtliches Objekt	35
I. Anerkennung im Alltag als entscheidendes Kriterium	36
II. Abgrenzung auf Bedeutungsebene: Semantische Information ..	37
III. Abgrenzung auf Zeichen-Ebene: Syntaktische Information ...	38
1. Bestimmung durch Zeichen	38
2. Syntaktische Information und Bedeutung	39
3. Syntaktische Information und Verkörperung	40
IV. Abgrenzung durch Verkörperung: Strukturelle Information ...	41
1. Vorliegen in der jeweiligen Struktur	41
2. Vervielfältigung struktureller Information	41
a) Umwandlung struktureller in syntaktische Information	
(Codieren von Information)	42
b) Informationsträger erster und zweiter Ordnung	
(Speichern von Information)	42
3. Herkunft struktureller und syntaktischer Information:	
Vervielfältigung und Schöpfung	43
V. Verhältnis der verschiedenen Informationsbegriffe zueinander	43
VI. Tabellarische Übersicht	44
VII. Fazit	45
§ 3 Vorrechtliche Informationsobjekte als Informationsgüter ..	46
I. Güterbegriff und Informationsgüter	46
1. Merkmale des Güterbegriffs	46
a) Nützlichkeit	47
b) Vorrechtliche Existenz	47
c) Außerhalb der Person	47
d) Wirtschaftlicher Wert	49
2. Begriff der Informationsgüter	49
II. Semantische Informationsgüter	51
1. Erfindung und Know-how	52

2. Nachrichten	53
3. Persönliche Daten und Abbildung von Personen	53
4. Geoinformation	54
III. Syntaktische Informationsgüter	54
1. Text	54
2. Bilder	55
3. Tonaufnahmen	55
4. Daten	55
IV. Strukturelle Informationsgüter	57
1. Strukturelle Informationsgüter erster Ordnung	57
2. Strukturelle Informationsgüter zweiter Ordnung	58
V. Zusammenfassung	58

Zweiter Teil

Verdinglichung – Information als Gegenstand ausschließlicher Rechte

§ 4 Güterzuordnung durch subjektive Rechte	63
I. Verdinglichung als Zuordnung durch Ausschließlichkeitsrechte	63
II. Wirkungsweise von Ausschließlichkeitsrechten	64
1. Subjektiv-rechtlicher Charakter	66
2. Wirkung gegenüber jedermann	66
3. Abwehrbefugnis durch Abwehransprüche	67
4. Positive Zuweisung von Befugnissen	68
a) Schaffung einer Zuständigkeitsordnung durch Zuweisung von Befugnissen	68
b) Ersatzansprüche bei Eingriffen in die Zuständigkeitsordnung ...	71
aa) Bereicherungsrecht	72
bb) Deliktsrecht	73
cc) Geschäftsführung ohne Auftrag	73
5. Ergebnis	74
III. Übertragbarkeit und Vermögenswert	74
1. Übertragbarkeit als konstitutives Merkmal?	75
2. Verfügungsrechte	75
3. Vermögensrechte	77
4. Ergebnis	78
IV. Ausschließlichkeitsrechte und bloße Abwehrrechte	78
1. Abgrenzung als Abwägungsentscheidung	79
2. Klar abgrenzbarer Schutzgegenstand	80
3. Vielzahl von zugewiesenen Handlungsaspekten	81
4. Erkennbarkeit der Zuordnung (Publizität)	82

5. Faktische Übertragbarkeit des Schutzgegenstands und Übertragbarkeit der rechtlichen Position	83
6. Wirtschaftlicher Wert	84
V. Stufenleiter der Güterzuordnung	85
1. Übertragbare absolute Rechte (übertragbare Zuweisung) ...	86
2. Nicht übertragbare absolute Rechte (nicht übertragbare Zuweisung)	86
3. Rahmenrechte (Zuweisung mit Abwägungsvorbehalt)	87
4. Bloße Abwehrrechte (keine Zuweisung)	89
VI. Zusammenfassung	89
§ 5 Bestimmung und Zuweisung unkörperlicher Gegenstände	91
I. Begriff des Gegenstands von Ausschließlichkeitsrechten	92
1. Formaler Gegenstandsbegriff	92
2. Anerkennung unkörperlicher vorrechtlicher Gegenstände ..	93
3. Gleichsetzung von Gegenstand und Gut	94
4. Ergebnis	96
II. Abgrenzungsfunktion: Zuweisung eines Gegenstands und Zuweisung einzelner Befugnisse	96
1. Recht am Gegenstand und Rechtebündel	97
a) Herrschaft über Gegenstände	98
b) Rechtebündel	99
c) Zuweisung gegenstandsbezogener Befugnisse	100
2. Bedeutung vorrechtlicher Gegenstände für Ausschließlichkeitsrechte	102
a) Anerkennung vorrechtlicher Gegenstände durch das Recht	103
aa) Geisteswissenschaften	103
bb) Naturwissenschaften	103
cc) Allgemeine Verkehrsauffassung	104
b) Dinglichkeit und Verdinglichung	105
c) Wechselwirkung zwischen vorrechtlicher und rechtlicher Bestimmung	106
d) Information als vorrechtlicher Gegenstand	109
III. Publizitätsfunktion: Originärer Rechtserwerb und Rechtsinhaberschaft	109
IV. Übertragungsfunktion: Gegenstände im Rechtsverkehr	110
1. Faktische Verfügbarkeit als Voraussetzung rechtlicher Verfügbarkeit	111
2. Übertragung von Rechten und tatsächliche Verschaffung der Gegenstände	111
3. Verpflichtungsgeschäfte als „Behelfslösung“	113
V. Zusammenfassung: Verdinglichung von Information als rechtlicher Vorgang	114

§ 6 Befugnisse im Umgang mit Information	115
I. Einteilung zuweisbarer Befugnisse	116
II. Besonderheiten von Informationsgütern	117
1. Keine Konkurrenz bei der Benutzung (Rivalität)	118
2. Geringere Ausschließbarkeit (Exklusivität)	118
3. Keine Abnutzung	119
III. Zugang zu Information	119
1. Zugang zu Information: Kenntnis, Besitz von Informationsträgern und vergleichbare Positionen (nicht-ausschließliche Zuweisung)	120
2. Alleiniger Zugang zu Information: Geheimnis (faktische ausschließliche Zuweisung)	121
3. Beschränkter Zugang zu Information: Weiterverbreitung (ausschließliche Zuweisung)	123
IV. Nutzung von Information	124
1. Einfache Benutzung: Kenntnisnahme	124
2. Befolgen von Handlungsanweisungen und Einsatz von Software	125
3. Vervielfältigung	125
4. Weiterverbreitung	126
V. Integrität von Information	127
1. Richtigkeit	127
2. Veränderung	127
3. Zerstörung	128
VI. Zusammenfassung	129
§ 7 Anknüpfungspunkte für die Zuweisung von Information .	130
I. Zugang zu Information	131
II. Faktische Ausschließungsmöglichkeiten	131
III. Semantik (Informationsobjekt als Anknüpfungspunkt)	133
1. Personen als Informationsobjekte	133
2. Gegenstände als Informationsobjekte	134
IV. Informationsträger als Anknüpfungspunkt (strukturelle Information)	134
1. Beschränkung auf körperliche Informationsträger	135
2. Eigentum an Informationsträgern als Anknüpfungspunkt ..	136
3. Personen als Informationsträger	137
V. Schaffung von Information (Zuweisung an den Schöpfer)	138
1. Information als Gegenstand des geistigen Eigentums	138
2. Bestimmung des Schöpfers	139

VI. Vervielfältigung von Information als Anknüpfungspunkt (syntaktische Information)	140
1. Speichern	140
2. Codieren	141
VII. Investition in Information (Leistungsschutz)	142
VIII. Formale Zuweisungsmechanismen	143
IX. Zusammenfassung	144
§ 8 Zuweisung von Information und Handlungsfreiheit	145
I. Ausschließliche Rechte als Einschränkung der allgemeinen Handlungsfreiheit	145
1. Befugnisverlust für die Allgemeinheit durch ausschließliche Zuweisung	145
2. Zuweisung unkörperlicher Güter als besonders starke Einschränkung	146
3. Beschränkung von Ausschließlichkeitsrechten	147
a) Inhaltliche Schranken	147
b) Zeitliche Schranken	148
II. Rechtfertigung	149
1. Deontologische Rechtfertigungsansätze	150
a) Persönlichkeitsbezug	150
b) Eigentumstheorien (insbesondere Arbeitstheorie)	151
c) Belohnungsgedanke	152
d) Ergebnis	152
2. Utilitaristische Rechtfertigungsansätze	152
a) Ökonomische Analyse der Zuordnung von Informationsgütern .	153
b) Produktion neuer Information (Produktionseffizienz)	154
c) Verbreitung vorhandener Information (Allokationseffizienz) . . .	155
d) Kosten beim Umgang mit Information (Nutzungseffizienz) . . .	157
3. Zuweisungs Gesichtspunkte und Rechtfertigung	157
a) Semantik	157
b) Schaffung von Information (Schöpfung)	157
c) Vervielfältigung und Verbreitung	158
d) Zugang zu Information und Speichern	158
III. Kompetenz zur Schaffung ausschließlicher Rechte	158
1. Kein numerus clausus der Ausschließlichkeitsrechte	158
2. Keine Ausschließlichkeitsrechte „durch die Hintertür“	159
3. „Schrittmacherfunktion“ des lauterkeitsrechtlichen Leistungsschutzes	161
IV. Zusammenfassung	163

Dritter Teil

Abstraktion – Umgang mit Information im Wandel

§ 9 Einfluss des technischen Fortschritts auf den Umgang mit Information	167
I. Umgang mit Information und Technik	167
II. Erleichterte Vervielfältigung und Trägerbezug	168
1. Schrift	169
2. Buchdruck	170
3. Datenverarbeitung	170
III. Erleichterte Vervielfältigung und Schöpferbezug	171
1. Fotografie und Tonaufnahme	171
2. Datenverarbeitung	172
3. Komplexe datenverarbeitende Systeme	172
IV. Datenverarbeitung und Bedeutung	173
V. Datenverarbeitung und Empfängerbezug	173
VI. Schlussfolgerungen: Abstraktion von Information	174
§ 10 Abstraktion von Information als rechtliche Herausforderung	175
I. Abstraktion von Information als tatsächliches Phänomen	175
1. Abstraktion im Umgang mit Information	175
2. Stufen der Abstraktion	176
a) Verlust der Bedeutung	176
b) Verlust des Trägerbezugs	176
c) Verlust des Schöpfungsbezugs	177
3. Abstrakte Information	177
II. Abstrakte Information als Rechtsobjekt	178
III. Abstraktion und Verdinglichung	178
1. Vervielfältigung nicht geschöpfter Information als Ausgangsproblem	178
2. Möglichkeiten der Zuweisung abstrakter Information	179
a) Ansatz bei der vervielfältigten strukturellen Information	180
b) Ansatz bei der syntaktischen Information und deren Träger	180
c) Ansatz bei der erstmaligen Vervielfältigung (Codieren)	181
d) Ansatz bei beliebiger Vervielfältigung (Speichern)	181
IV. Zusammenfassung	181
§ 11 Reaktion des Zivilrechts	183
I. Informationsbegriff in der Rechtswissenschaft	183
1. Information als Tatbestand und Rechtsfolge	183
2. „Informationsrecht“ als Wissensrecht	184

II. Beschränkung des BGB auf Personen und Sachen	185
1. Personen als Wissensträger und Informationsobjekte	186
2. Sachen als Informationsträger und Informationsobjekte	186
3. Ansprüche auf Information und Rechte an Information	187
III. Geistiges Eigentum als Reaktion auf verringerte Bindung von Information an ihren Träger	187
1. Einfluss des technischen Fortschritts auf die Entstehung des Urheber- und Patentrechts	187
2. Beschränkung der Immaterialgüter auf geistige Schöpfungen	189
IV. Auflösung des Schöpfungsbezugs als neuartiges Phänomen ...	191
V. Bislang geringer Einfluss der Datenverarbeitung	192
VI. Zusammenfassung	193

Vierter Teil

Zuweisung semantischer Information

§ 12 Semantische Informationsgüter	197
I. „Wissen als Ware“	197
1. Zugang zu Wissen	197
2. Nutzung	198
3. Integrität	198
II. Wem kann semantische Information zugewiesen werden?	199
1. Person als Objekt der Information (semantische Zuweisung)	199
2. Geheimnisträger (faktische Zuweisung)	200
3. Schöpfer	201
4. Investor	201
III. Rechtfertigung	201
1. Deontologische Rechtfertigungsansätze	202
2. Utilitaristische Rechtfertigungsansätze	203
IV. Ergebnis	206
§ 13 Aussagen über Personen	207
I. Geheimnis- und Verbreitungsschutz	209
1. Persönlichkeitsschutz und Zuweisung von Persönlichkeitsgütern	209
2. Abbildungen und Aufnahmen von Personen	210
3. Urheberpersönlichkeitsrecht	213
4. Aussagen über die Intim- und Privatsphäre	214
5. Persönliche Daten: Datenschutz	215
a) Datenschutz als Befugniszuweisung	215
b) Datenschutz als Vermögensrecht?	217

c) Anerkennung eines „Rechts an den eigenen persönlichen Daten“ als Rahmenrecht	219
d) Ergebnis	219
6. Genetische Information	220
7. Geoinformation	221
II. Schutz vor falschen Informationen über die eigene Person	222
III. Kennzeichen für die eigene Person: Namensrecht	223
IV. Kein allgemeines „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“	227
V. Ergebnis	229
 § 14 Schutz des Unternehmensgeheimnisses	230
I. Unternehmensgeheimnis als semantische Information	230
II. Voraussetzungen und Umfang des zivilrechtlichen Schutzes ...	232
1. Schutzvoraussetzungen	232
2. Geheimnisschutz als gesetzliches Verbot	232
3. Geheimnisschutz als deliktisch geschütztes subjektives Recht	233
4. Eingriffskondiktion und angemäÙste Eigengeschäftsführung .	234
III. Übertragbarkeit	235
IV. Dogmatische Einordnung	236
1. Verdichtung von Abwehrrechten zu einer Position mit Zuweisungsgehalt	238
2. Instabilität und begrenzter Umfang der Zuweisung	238
3. Ablösbarkeit des Schutzguts	239
4. Schutz des Unternehmensgeheimnisses als Immaterialgüterrecht?	240
V. Ergebnis	241
 § 15 Schöpfung semantischer Information	242
I. Patentrecht: Schöpfung technischer Lehren	242
1. Erfindung als semantische Information	242
2. Entstehung des Ausschließlichkeitsrechts	244
3. Keine umfassende Zuweisung der Information	244
II. Historischer Streit um ein „wissenschaftliches Eigentum“	245
III. Urheberrecht: Schöpfung von Aussagen?	246
IV. Immaterialgüterrechtliche Kennzeichenrechte	249
V. Ergebnis	250
 § 16 Leistungsschutz für semantische Information?	251
I. Historischer Nachrichtenschutz	251
II. Lauterkeitsrechtlicher Leistungsschutz	252

III. Aktuelle Diskussion um ein Leistungsschutzrecht für Presseverleger	254
IV. Ergebnis: Kein Leistungsschutz für semantische Information ..	255

Fünfter Teil

Zuweisung struktureller Information

§ 17 Körperliche Güter und strukturelle Information	259
I. Verhältnis von struktureller Information und Träger	259
1. Untrennbarkeit von Struktur und Körper	260
2. Vervielfältigung: Verhältnis von struktureller und syntaktischer Information	261
II. Befugnisse im Umgang mit struktureller Information	262
III. Rechtfertigung der ausschließlichen Zuweisung struktureller Information	263
1. Strukturelle Information von Sachen	263
2. Strukturelle Information des menschlichen Körpers	264
§ 18 Sacheigentum und Struktur	265
I. Zuweisung struktureller Information durch Sacheigentum am Informationsträger: § 903 Satz 1 BGB	266
1. Zugang zu struktureller Information und Sachbesitz	266
2. Zuweisung der Nutzung	267
3. Integritätsschutz	267
II. Schöpfung struktureller Information: § 950 BGB	270
III. Zuweisung struktureller Information als „Besitzschutz“ syntaktischer Information	272
IV. Ergebnis	272
§ 19 Sacheigentum und Vervielfältigung	274
I. Vervielfältigung als Ausgangsproblem	274
1. Verhältnis von syntaktischer und vervielfältigter struktureller Information	275
2. Informationsträger erster und höherer Ordnung	275
II. Ökonomische Perspektive: Sachenrecht als Regime der rivalen Nutzungen	276
1. Beschränkung der sachenrechtlichen Zuordnung auf rivale Befugnisse	276
2. Ökonomischer Hintergrund: Keine Gefahr der Übernutzung	278

III. Abbildung von Sachen	279
1. Strukturelle und syntaktische visuelle Information	280
a) Aussehen eines Gegenstands (Informationsträger erster Ordnung)	280
b) Verkörperte Abbildung (Informationsträger zweiter Ordnung) ..	280
2. Entwicklung der Rechtsprechung	280
3. Fotografieren von Sachen als Eigentümerbefugnis?	284
4. Verwertung von Fotografien als Eigentümerbefugnis?	286
5. Betreten von Grundstücken und Räumen als Anknüpfungspunkt	289
6. Ergebnis: Kein „Recht am Bild der eigenen Sache“	291
IV. Vervielfältigung körperlicher Gegenstände jenseits der Abbildung	291
1. Vervielfältigung dauerhafter Strukturen	292
2. Automatisierte Vervielfältigung	292
3. Beispiel: Genetische Information nichtmenschlicher Lebewesen	292
4. Abgrenzung zur bloßen Beschreibung	293
5. Ergebnis: Keine Eigentums-Zuweisung der Nutzung durch Vervielfältigung	293
V. Aufnahme von Vorgängen	293
VI. Ergebnis: Kein Recht an der Struktur/am Bild der eigenen Sache	294
§ 20 Strukturelle Information des menschlichen Körpers	295
I. Abbildungen und Aufnahmen von Personen	295
II. Genetische Information	297
1. Zuordnung der Substanz: Eigentum an DNA und persönlichkeitsrechtlicher Schutz von Körpersubstanzen ...	298
2. Immaterialgüterrechtliche Zuordnung: Genpatente	300
3. Persönlichkeitsrechte: Datenschutz und eigener persönlichkeitsrechtlicher Schutz der genetischen Information	302
a) Datenschutz: Genetische Information als persönliches Datum? ..	302
b) Persönlichkeitsrecht am eigenen Genom	302
4. Nutzungsrecht an eigener genetischer Information?	303
5. Auswirkungen des persönlichkeitsrechtlichen Schutzes auf das Patentrecht	304
III. Ergebnis: Kein sui generis-Recht an eigener struktureller Information	306

Sechster Teil

Zuweisung syntaktischer Information

§ 21 Syntaktische Informationsgüter	309
I. Zuweisbare Befugnisse	309
II. Zuweisungsgesichtspunkte	311
III. Einfluss der Abstraktion auf die Zuweisbarkeit	311
IV. Deontologische Rechtfertigungsansätze	312
1. Persönlichkeitsbezug	312
2. Eigentumstheorien	313
a) Arbeitstheorie	313
b) Rückgriff auf Okkupationstheorie?	315
3. Belohnungsgedanke	315
4. Ergebnis	316
V. Utilitaristische Rechtfertigungsansätze	316
1. Produktion neuer Information (Produktionseffizienz)	317
a) Anreizparadigma des geistigen Eigentums	317
b) Mehrwert durch Vervielfältigung?	319
2. Verbreitung vorhandener Information (Allokationseffizienz)	320
a) Vorhandene strukturelle Information als begrenzte Ressource ...	320
b) Optimale Nutzung syntaktischer Information durch größtmögliche Verbreitung	321
c) Anreiz zur Offenbarung geheimer Information	321
d) Schaffung von Märkten für Informationsgüter	322
3. Kosten beim Umgang mit Information (Nutzungseffizienz) ..	322
VI. Ergebnis	323
§ 22 Syntaktische Information als Sache?	324
I. Syntaktische Information als vorrechtlich anerkannter Gegenstand	325
II. Begrenzung des Sachenrechts auf körperliche Gegenstände durch § 90 BGB	326
1. Sacheigentum als Herrschaftsrecht: Exklusivität und Publizität	326
2. Nutzung körperlicher Güter: Rivalität und Abnutzbarkeit ..	328
3. Konsequenzen für eine Ausdehnung des Sachbegriffs	329
III. Verwandtes Problem: Energie als Sache?	329
IV. Einfluss des Vertrags- und Haftungsrechts	331
1. Softwareüberlassung	331
a) Schuldrechtliche Einordnung	332
aa) Entwicklung der Rechtsprechung	332
bb) Software als Sache?	334
cc) Trennung von körperlichem und unkörperlichem Gut	336

dd) Anwendung des Kaufrechts ohne Bejahung der Sachqualität . . .	337
b) Übertragung von Rechten am Immaterialgut?	338
c) Urheberrechtliche Erschöpfung nach §§ 17 Abs. 2, 69c Nr. 3 Satz 2 UrhG	339
2. Verschaffung syntaktischer Information	340
3. Deliktische Haftung für Informationsprodukte	342
4. Abwehr- und Ersatzansprüche bei Datenlöschung	343
V. Teilkörperlichkeit von Daten?	344
1. Beherrschbarkeit von Daten durch Verkörperung (Bydlinski)	344
2. Binäre Codierung als Kriterium (A. Wagner)	345
3. „Quasi-Verkörperung“ von Daten (Beurskens)	345
4. Ergebnis: Keine Sachqualität von Daten	347
VI. Faktische Ausschließlichkeit syntaktischer Information in Sonderfällen	347
1. Technische Schutzmaßnahmen	348
2. Virtuelle Gegenstände	349
3. Rückbindung von Immaterialgütern an körperliche Gegenstände	349
VII. Ergebnis: Keine Gleichsetzung von Information und Sache . . .	351
§ 23 Zuweisung syntaktischer Information an den Schöpfer . . .	352
I. Urheberrecht und Designschutz: Schöpfung syntaktischer Information	352
II. Schöpfung und vorbestehende Information	353
III. Persönliche geistige Schöpfung und Eigenart als zusätzliche semantische Schutzvoraussetzungen?	355
IV. Entstehung der Ausschließlichkeitsrechte	357
V. Zugewiesene Aspekte	357
VI. Ergebnis	358
§ 24 Leistungsschutz für das Sammeln syntaktischer Information	359
I. Sui generis-Schutz des Datenbankherstellers	360
II. Sonstige Leistungsschutzrechte an syntaktischer Information . .	362
1. Leistungsschutz gegen technische Vervielfältigung als allgemeiner Leistungsschutz für syntaktische Information? . .	362
2. § 72 UrhG als Leistungsschutzrecht	363
3. Diskussion um ein Verlegerschutzrecht	363
III. Lauterkeitsrechtlicher Leistungsschutz	364
IV. Ergebnis	365

§ 25 Zuweisung an den Codierenden	367
I. Urheberrecht: Zusätzliche Schöpfung bei der Codierung	367
II. Zuweisung von Lichtbildern nach § 72 UrhG	369
1. Lichtbildaufnahme als Codierung	369
2. Lichtbildaufnahme als investitionsbedürftige Leistung	371
3. Erfordernis einer geistigen Leistung	372
4. Codieren als eigener Anknüpfungspunkt: Urbildtheorie	374
5. Schutzwirkung	377
III. Schutz des Tonträgerherstellers	377
1. Aufnahme akustischer Ereignisse als Codierung	378
2. Wirtschaftlicher, organisatorischer und technischer Aufwand als zusätzliches Erfordernis	379
3. Rechtsfolge: Beschränkung auf den Schutz des konkreten Leistungserfolgs	380
IV. Diskussion um die Sequenzierung genetischer Information als schutzwürdige Leistung	381
V. Ergebnis: Lichtbildschutz und Schutz des Tonträgerherstellers als Recht an der Codierung	384
§ 26 Schutz des Speichernden	385
I. Datenbestand als sonstiges Recht im Sinne des § 823 Abs. 1 BGB	386
II. Deliktischer Schutz des Umgangs mit informationsverarbeitenden Systemen	387
III. Zuweisungskonzepte bei §§ 202a, 303a StGB	388
1. Strafrechtlicher Datenbegriff	389
2. Berechtigung bei § 202a StGB	390
a) Faktische Bestimmungsmöglichkeit: Skripturakt	391
b) Vermögensschutz	392
c) Inhaltliche Betroffenheit	393
3. Berechtigung bei § 303a StGB	394
a) Inhaltliche Betroffenheit	395
b) Skripturakt	395
c) Urheberrechtliche Zuweisung	396
d) Eigentum am Datenträger	396
aa) Eigentum als alleiniger Anknüpfungspunkt	397
bb) Eigentum als ergänzender Anknüpfungspunkt	398
cc) Irrelevanz des Eigentums für § 303a StGB	398
4. Ergebnis: Skripturakt als Zuweisungskriterium	399
IV. Schutz des Speichernden als „Besitzschutz“ syntaktischer Information	399
V. Ergebnis: Schutz des Speichernden	401

Siebter Teil

Eine informationelle Zuweisungsordnung

§ 27 Zuweisung verschiedener Informationsarten	405
I. Überblick über die gefundenen Ergebnisse	405
1. Zuweisung semantischer Information	405
2. Zuweisung struktureller Information	406
3. Zuweisung syntaktischer Information	406
4. Tabellarische Übersicht	407
II. Verhältnis der zugewiesenen Befugnisse zueinander	409
III. Verhältnis der Informationsarten zueinander	410
IV. Anknüpfungspunkte der Zuweisung	411
1. Unterschiedliche Aspekte je nach Informationsart	412
a) Semantische Information	412
b) Syntaktische Information	412
c) Strukturelle Information	413
2. Verhältnis zwischen den verschiedenen Anknüpfungspunkten	414
V. Ergebnis	414
§ 28 Konkurrierende Ausschließlichkeitsrechte	416
I. Einfacher und ausschließlicher Zugang	416
1. Kollidierende ausschließliche Zuweisungen	417
2. Beschränkung ausschließlicher Zuweisungen	417
3. Geheimnisschutz und Zugangsrechte	417
II. Konkurrierende Nutzungsrechte	418
1. Zusammentreffen von Verbotensrechten	418
2. Einschränkung der Zuweisung im Verhältnis zu anderen Rechtsinhabern	418
3. Prioritätsprinzip	419
4. Rangverhältnis von Zuweisungsgesichtspunkten	419
III. Veränderung und Zerstörung von Information	420
IV. Ergebnis	420
§ 29 Verdinglichung abstrakter Information <i>de lege ferenda</i> ...	421
I. Recht des Codierenden	422
1. Rechtfertigung	422
2. Zuweisung an den Codierenden als verallgemeinerungsfähiger Rechtsgedanke	424
3. Keine „Aneignung“ von Information	424
a) Mehrwertgedanke im Immaterialgüterrecht	424

b) Neuheitserfordernis als Eingrenzung bei den Schutzvoraussetzungen	425
c) Beschränkung auf Nachahmungsschutz (Leistungsschutz) beim Schutzumfang	426
4. Schutzvoraussetzungen	427
a) Codieren als Erzeugung eines neuen Schutzgegenstands und Beschränkung auf das Codieren struktureller Information	427
b) Eingrenzung schutzwürdiger Codierungen	428
aa) Aufwand: „Codierungshöhe“	428
bb) Wert der Codierung	429
cc) Freihalten kleiner Informationsmengen (potenzielle Bewusstseinsinhalte)	430
dd) Neuheit und Offenbarungserfordernis	430
5. Rechtsinhaberschaft	431
6. Schutzzumfang	431
a) Verletzung durch Vervielfältigung	432
b) Beschränkung auf Nachahmungsschutz	432
7. Schutzdauer	433
8. Verhältnis zu anderen Ausschließlichkeitsrechten	433
9. Ergebnis	433
II. Schutz des Speichernden	434
1. Rechtfertigung	434
2. Schutzgegenstand und -voraussetzung	434
3. Schutzinhaber	435
4. Schutz einer faktischen Position und rechtlicher Zuweisungsgehalt	436
5. Ergebnis	437
III. Registerrecht für digitale Information	437
1. Rechtfertigung: Digitale Information als Schutzgegenstand	437
2. Neuheitserfordernis	438
3. Beschränkung auf Nachahmungsverbot	439
4. Ergebnis	440
Ergebnisse	441
Literaturverzeichnis	445
Register	485